Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (2005)

Artikel: Der Wald und seine Funktionen
Autor: Villiger, Jörg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-787537

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Wald und seine Funktionen

Jörg Villiger, Förster der Ortsbürgergemeinde, Aarburg

Der Wald wird heute als allgemeiner, für alle zugänglicher Tummelplatz betrachtet. Dabei geht gerne vergessen, dass Wald als Gesamtheit zu betrachten ist. Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktionen sind gleich gestellt.

Veröffentlichungen verschiedener Berichte zur Lage der schweizerischen Forstwirtschaft lassen nichts Gutes erahnen. Diesem Strom kann sich auch der Aarburger Forstbetrieb nicht entziehen.

Stämme, die auf den Abtransport warten.

Rückblick

Früher war der Wald lange Zeit die einzige Einnahmequelle vieler Gemeinden. Die immer stärkere Nutzung setzte den Wäldern in der ganzen Schweiz arg zu. Erosion, Erdrutsche und grosse Überschwemmungen machten Teile der Schweiz zeitweise fast unbewohnbar.

Anfang 1900 war die Situation so dramatisch, dass man dringliche und radikale Massnahmen einführen musste. Nur dank des ersten Forstgesetzes 1903 und der Schaffung einer Forstorganisation konnte eine weitere Verschlimmerung der Lage vermieden und eine konstante und nachhaltige Verbesserung erreicht werden. Der damalige Forstdienst bemühte sich mit der Wiederbepflanzung ganzer Gebiete. Er pflegte den bestehenden und den neu heranwachsenden Wald und überzeugte die Bevölkerung von der Wichtigkeit dieser Arbeiten. Der Wald von heute ist ein Produkt jahrzehntelanger Erfahrung, Voraussicht und Pflege. Gepflegt und bewirtschaftet wurde dieser Wald von immer besser ausgebildeten, gewissenhaften Forstleuten, die in ihrer Persönlichkeit stark mit dem Wald verbunden waren und sind.

Aktuelle Situation

Heute präsentiert sich die Situation im Schweizer Wald wie folgt:
Der Schweizer Wald bedeckt heute wieder rund einen Drittel der Gesamtfläche der Schweiz.

Er schützt Bauten und Infrastruktur von öffentlichem Interesse im Wert von ca. 15 Mia./Jahr.

Der Erlös des Holzverkaufs ist stark gesunken.
Die Forstbetriebe kämpfen immer mehr mit finanziellen Schwierigkeiten.

Die schweizerische Bevölkerung bekundet eine ständig wachsende Nachfrage nach Schutz- und Erholungsleistungen aus dem Wald, die der Waldbesitzer bis heute unentgeltlich erbracht hat.

Das Schweizer Modell der naturnahen Waldbewirtschaftung (Ökologie und Ökonomie) geniesst weltweites Ansehen.

Der Holzvorrat pro Hektare Wald (CH ca. 400 Kubikmeter) ist im Gegensatz zu europäischen Verhältnissen (ca. 250 Kubikmeter) extrem hoch. Das

Der Lagerplatz hinter dem Friedhof Tiefelach.

Nutzungspotential und die Nutzungsdringlichkeit sind entsprechend hoch. Durch die langjährige, intensive Pflege durch gut ausgebildetes Forstpersonal ist die Qualität des Holzes grösstenteils sehr gut.

Das Ausschöpfungspotenzial für die CO_2-Senkung (gemäss Kyoto-Vertrag) wird heute nicht genutzt.

Die Nutzung erneuerbarer Energie aus dem Wald (z.B. Holzschnitzel) ist noch stark ausbaufähig.

Problemstellung

Die Bedeutung des Waldes (ein Drittel der Landesfläche) als Teil unseres Lebensraumes nimmt zu.

Die Öffentlichkeit stellt hohe Ansprüche an den Wald: Schutzwirkung in Zusammenhang mit Klimaveränderung, Naturkatastrophen und Wasserqualität.

Wohlfahrtsangebot infolge Naherholungsbedürfnis, vielfältige Frei-zeitnutzung, öffentliche Zugänglichkeit.

Die natürlichen Ereignisse sind immer häufiger und haben immer grössere Folgen = Klimaveränderung: 400 Kubikmeter/ha Holzvorrat sind deutliche Zeichen von Überalterung der Waldbestände = Verringerung der erwünschten Schutzwirkung.

Die hohe Dichte der Wildbestände (Reh, Hirsch usw.) erschwert und verun-möglicht die natürliche Verjüngung standortgerechter Baumarten.

Eine Vernachlässigung der Waldpflege führt zu einer Verschlechterung der Holzqualität (es wächst nicht das, was wir möchten, sondern das, was überlebt).

Der Wald leistet einen enormen Beitrag für die physische und psychische Erholung der Menschen.

Für natürliche, erneuerbare hochwertige Produkte müssen qualitativ hoch stehende Rohstoffe gesichert werden.

Aber

Die Bereitschaft, öffentliche Mittel im Wald einzusetzen, sinkt oder ist erst gar nicht vorhanden.

Langfristiges Denken, wie es die Waldbewirtschaftung verlangt, ist in den politischen Gremien verloren gegangen.

Der für den Wald angewendete Begriff «Nachhaltigkeit» wurde zu einem in allen Belangen verwendeten Schlagwort degradiert.

Ziele

Effiziente, prozessbezogene Verwaltungsabläufe.

Umfassende Vergütung der gewünschten oder geforderten Dienstleistungen im Wald. Öffentliche Mittel sind an die Erfüllung solcher Leistungen gekoppelt.

Erhöhung der Holznutzung mit folgender Wirkung:
Verbesserung der Pflege und Verjüngung der Waldfläche.

Sicherung eines hochwertigen Qualitätsholzes auch in Zukunft.

Senkung der CO_2-Immissionen.

Unterstützung von einheimischen, sauberen und erneuerbaren Ressourcen.

Massnahmen

Bund, Kantone und Gemeinden formulieren einen dem Forstbetrieb entsprechenden Auftragskatalog.

Ein Prachtsexemplar ist Stamm Nummer 177.

Die Förster in der Rolle als Profitcenter-Leiter bauen die Forstbetriebe ziel- und ergebnisorientiert aus und entwickeln diese weiter.

Die Leistungsaufträge bewerten und beurteilen.

Für die Bevölkerung die therapeutische physische und psychische Wirkung des Waldes als Naherholungszone sichern.

Der Forstdienst informiert, berät und unterrichtet die Bevölkerung über die Vorgänge im Wald.

Durch verstärkten Einsatz des Försters in der Forstpädagogik die Bevölkerung frühzeitig für das Netzwerk Wald sensibilisieren.

Gewünschte und geforderte Dienstleistungen des Waldes auf Grund von Leistungsaufträgen durch die Öffentlichkeit vergüten.

Schlussbemerkung

Die Schweiz ist weltbekannt als eine der reichsten Nationen dieses Planeten. Dies verdanken wir dem klugen und langfristigen Denken unserer Vorfahren.

Der Wald ist dabei das beste Beispiel, um dies aufzuzeigen.

Nur dann, wenn die Folgen menschlicher Tätigkeiten nach Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten messbar sind, kann man von gewissenhaftem und verantwortungsvollem Handeln reden.

Heute jedoch kommen nur noch Sofortmassnahmen zum Zug, von schnellem Verdienst, von kurzfristigen Änderungen und unüberlegtem Handeln ist zu hören. Mit solchen Konzepten kann der Lebensraum Wald nicht überleben.

Der Wald braucht heute keine Personen, die Lösungen für momentane Veränderungen anstreben, mit denen kurzfristig etwas Geld eingespart werden kann, die aber längerfristig gravierende Folgeschäden auslösen würden. Heute brauchen wir Leute, die den Wald als Investition für künftige Generationen schätzen und somit verantwortungsvoll handeln.

Kantonales Jugendheim Aarburg

Lehrbetriebe

Metallbauschlosserei
Schreinerei
Gartenbau
Bauabteilung
Atelier

ALTERS- UND PFLEGE-HEIM FALKENHOF
4663 AARBURG

Frohburgstrasse 69
Telefon 062 791 11 55
info@falkenhof.ch
www.falkenhof.ch

- Alters- und Pflegeheim
- Wohngruppe für Demente
- Seniorenwohnungen
- Ferienzimmer
- Öffentliche Cafeteria
- Mittagessen nach Vereinbarung
- Coiffure / Pedicure

AUTO PLÜSS

KONZESSIONÄR PEUGEOT

PEUGEOT

Paul Plüss AG
Oltnerstrasse 37, 4663 Aarburg
Tel. 062 787 20 20, Fax 062 787 20 25
E-Mail: info@auto-pluess.ch
Internet: www.auto-pluess.ch

Reparaturen aller Marken

Electronova Dragone

Hi-Fi – TV – Video
Städtchen 28 – 4663 Aarburg
Tel. 062/791 32 01 – Fax 062/791 30 68

Der kompetente Partner für Unterhaltungselektronik

Eigene Werkstatt – Reparatur-Service aller Marken

GUGELMANN AARBURG
IHRE SCHREINEREI
062/791 64 41

DACH-AUSBAU
TÜREN
EINBAUKÜCHEN
ISOLATIONEN
HOLZDECKEN
TRENNWÄNDE

Gebiss-Reparaturen

D. Stocker, Städtchen 11, Aarburg
Telefon 062 - 791 43 41

Öffnungszeiten:
8.00–11.00 und 13.30–17.00 Uhr
Samstag 8.00–12.00 Uhr
Donnerstag ganzer Tag geschlossen

IHR ELEKTROFACHGESCHÄFT FÜR:

Robert Rupp

- Service, Reparaturen und Umbauten
- Mängelbehebung aus Kontrollberichten
- Beratung, Planung und Ausführung
- Gebäudetechnik "das intelligente Haus"
- EIB: Europäischer Installations Bus

RUPP ELEKTRO AG

Hier kommt der Chef gerne selbst und erledigt für Sie alle Arbeiten sauber und fachgerecht.

EIB PARTNER

Rupp Elektro AG, Tunnelweg 10, 4663 Aarburg, Tel. 062 791 0111, Fax 062 791 0115

Eschelbach

Haustechnik GmbH

- Heizungen
- Oelfeuerungen
- Sanitäre Anlagen
- Kaminsanierungen
- Entkalkungen
- Neu- und Umbauten

4663 Aarburg, Tel. 062 791 66 03